

DIE AKTEN DES BARNABAS: HISTORISCHE EINORDNUNG UND ÜBERSETZUNG

TOBIAS NICKLAS¹

Abstract. The article offers an introduction into the late antique *Acts of Barnabas* as well as a German translation of the source text. The text is placed in the context of the ecclesiopolitical disputes over the independence of the Church of Cyprus and important aspects of its content are discussed for the first time. Unlike writings such as the *Acts of Titus* or the *Martyrdom of Mark*, the *Acts of Barnabas* do not simply offer a legitimizing founding legend of the Church of Cyprus; they are also concerned with locating the Church of Cyprus in a more complex topography of late antique particular churches and linking the preaching of Barnabas as closely as possible to the tradition of Jesus (represented by the Gospel according to Matthew).

Keywords: Acts of Barnabas, Apocrypha, Late Antique Cyprus, Parabiblica.

1. Einleitende Gedanken:

So sehr in den vergangenen Jahren apokryphe Apostelakten eine Neubewertung erfahren haben und Urteile wie die noch 2008 publizierte Einschätzung, diese Texte stünden „dem Niveau eines Illustriertenromans nahe,“² eher die Ausnahme als die Regel bilden, so sehr konzentriert sich die Forschung auch weiterhin mehr oder minder auf die *Paulus-*, *Johannes-*, *Andreas-*, *Petrus-* und *Thomasakten*. Unter diesen sind wiederum die *Paulusakten* besonders beliebt, zeigen diese doch eine in Teilen spannungsvolle Nähe zur kanonischen Apostelgeschichte, können womöglich als Gegenentwurf zu den Pastoralbriefen (und deren für uns nicht unproblematischen Bildern von Kirchenordnung und Rolle der Frau) angesehen werden und stellen uns neben Paulus eine faszinierende Gestalt wie die Apostolin Thekla vor.³ Wenigstens in Ansätzen haben auch die deutlich weniger bekannten

¹ Für Erik Eynikel ... mit allen guten Wünschen und als Dank für viele Jahre gegenseitiger Zusammenarbeit und Freundschaft!

² K. JAROŠ, *Das Neue Testament und seine Autoren. Eine Einführung* (Köln, 2008) 294.

³ Einen ausführlichen Kommentar mit Bibliographie hat jüngst zudem R. PERVO, *The Acts of Paul. A New Translation with Introduction and Commentary* (Eugene, 2014) vorgelegt; spezieller zu den *Akten des Paulus und der Thekla* vgl. J. BARRIER, *The Acts of Paul and Thecla* (Tübingen, 2009) [jeweils mit weiterführender Literatur]. – Welch breite Nachgeschichte die Figur der

Philippusakten Aufmerksamkeit erregt;⁴ schließlich arbeitet eine in signifikanter Weise aktive und produktive Zahl von Forscher*innen an den mit den apokryphen Apostelakten verwandten *Pseudoclementinen*.⁵ Gleichzeitig bleiben andere Schriften weiterhin vollkommen vernachlässigt. So bietet etwa die (noch) aktuelle Ausgabe des zweiten Bandes der „Neutestamentlichen Apokryphen“ von Hennecke-Schneemelcher neben Übersetzungen und Einführungen zu den fünf oben erstgenannten apokryphen Apostelakten nur ein Überblickskapitel zu insgesamt vierzig „jüngeren Apostelakten“, denen jeweils kaum mehr als eine Seite gewidmet ist.⁶ Die Publikation v.a. des zweiten Bandes der französischen *Écrits apocryphes chrétiens* hat hier vor erst wenigen Jahren wenigstens eine Pforte geöffnet und bewusst Raum für eingeführte französische Übersetzungen vieler dieser Texte geschaffen;⁷ mit den eben erschienenen Bänden *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures* ist nun auch im englischsprachigen Raum ein Schritt in diese Richtung getan.⁸ Die dort beigefügten, meist knappen Bibliographien wiederum zeigen,

Thekla erfuhr, zeigt sich z.B. an den Beiträgen in: J.N. BREMMER u.a. (Hg.), *Thecla: Paul's Disciple and Saint in the East and West* (Leuven, 2017).

- ⁴ Entscheidend hierzu ist sicherlich die Arbeit von F. AMSLER, *Acta Philippi. Commentarius* (Turnhout, 1999) sowie – breiter zugänglich – F. AMSLER u.a., *Actes de l'apôtre Philippe* (Turnhout, 1996); eine englische Übersetzung wurde zudem durch F. BOVON & C.R. MATTHEWS, *The Acts of Philip: A New Translation* (Waco, 2012) vorgelegt.
- ⁵ Ein beeindruckendes Zeichen hierfür sind die Bände von F. AMSLER u.a. (Hg.), *Nouvelles intrigues pseudo-clémentines. Plots in the Pseudo-Clementine Romance. Actes du deuxième colloque international sur la littérature apocryphe chrétienne, Lausanne – Genève, 30 août – 2 septembre 2006* (Prahins, CH, 2008) sowie B.M.J. DE VOS & D. PRAET (Hg.), *In Search of Truth in the Pseudo-Clementine Homilies* (Tübingen, 2022); wichtig auch die vor wenigen Jahren erstellte deutsche Übersetzung der *pseudoclementinischen Homilien* (mit wissenschaftlicher Einleitung) durch J. WEHNERT, *Pseudoklementinische Homilien. Einführung und Übersetzung* (Göttingen, 2010) sowie die neue Zugänge eröffnende Monographie von P.A. DUNCAN, *Novel Hermeneutics in the Greek Pseudo-Clementine Romance* (Tübingen, 2017). Neueste Projekte (z.B. durch Eric Beck und Daniel Mayer) richten sich derzeit auch auf weniger bekannte Fassungen des Textes wie die äthiopische Version.
- ⁶ Vgl. A. DE SANTOS OTERO, „Jüngere Apostelakten“, in: W. SCHNEEMELCHER (Hg.), *Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung II: Apostolisches, Apokalypsen und Verwandtes* (Tübingen, 1997) 381-438. Dabei sind jedoch immer noch nicht alle im weiteren Sinne als Apostelakten zu bezeichnenden Texte abgedeckt – nicht erwähnt sind z.B. solch wichtige Schriften wie die *Doktrin des Addai* oder die *Akten des Mar Mari*. Ähnlich auch das englische Pendant J.K. ELLIOTT, *Apocryphal New Testament. A Collection of Apocryphal Christian Literature in an English Translation Based on M.R. James* (Oxford, 1993 [repr. 2009]) mit einem Kapitel „Other Apocryphal Acts“ (512-33).
- ⁷ P. GEOLTRAIN & J.-D. KAESTLI (Hg.), *Écrits apocryphes chrétiens II* (Paris, 2005). Zur Bedeutung dieser Sammlung vgl. T. NICKLAS, „Écrits apocryphes chrétiens«. Ein Sammelband als Spiegel eines weitreichenden Paradigmenwechsel in der Apokryphenforschung“, *VChr* 61 (2007) 70-95.
- ⁸ T. BURKE & B. LANDAU (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures* (Grand Rapids, 2016) sowie T. BURKE (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures*

welch weites Feld an Forschung hier zwischen neutestamentlicher Exegese, Patristik und hagiographischen Spezialuntersuchungen noch immer besteht.

2. Die Barnabasakten

Wenigstens ab und an erwähnt werden die *Akten des Barnabas*.⁹ Aurelio de Santos Otero schreibt:

Die *Barnabasakten* „verfolgen ein eindeutig kirchenpolitisches Ziel: die Autonomiebestrebungen der Kirche von Zypern zu untermauern. Im Hintergrund steht der im Konzil zu Ephesos (431) zum ersten Mal öffentlich ausgetragene Streit zwischen dem Patriarchat von Antiochien und der Inselhierarchie um die Vollmacht der zyprischen Kirche bei der Weihe ihrer eigenen Bischöfe. Obwohl sich das Konzil gegen die Einmischung Antiochiens in diese Angelegenheit aussprach ..., setzten die Zyprioten ihre Unabhängigkeitsbestrebungen fort, bis sie Ende des 5. Jh. von Kaiser Zeno (474-475, 476-491) die Bestätigung ihrer Gewohnheitsrechte erreichten ... Von ausschlaggebender Bedeutung war in dieser Auseinandersetzung die sog. Apostolizitätsfrage, zu der nach damaliger Auffassung nicht nur die apostolische Herkunft der betreffenden Kirche, sondern auch der Besitz eines ‚Apostelgrabes‘ in ihrem Territorium gehörte. Als Nachweis dafür, daß sich im Falle Zypern beide Bedingungen erfüllten, wurden die Barnabasakten wahrscheinlich gegen Ende des 5. Jh. unter der falschen Autorschaft des Johannes Marcus verfaßt.“¹⁰

2 (Grand Rapids, 2020) und DERS. (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures 3* (Grand Rapids, 2023). Bearbeitet und diskutiert werden hier die *Barnabasakten*, die *Akten des Zenturio Cornelius*, die *Timotheusakten*, die *Titusakten*, das *Leben der Xanthippe, Polyxena und Rebekka*, die *Akten des Nereus und Achilleus* u.a. – Ein weiterer Band ist in Vorbereitung. Wichtige späte *Petrus-* und *Paulusakten* bietet jetzt zudem D. EASTMAN (Hg.), *The Ancient Martyrdom Accounts of Peter and Paul* (Atlanta, 2015), und sicherlich wird auch die von C. Marksches und J. Schröter verantwortete Bearbeitung der Apostelakten in Schneemelchers Neutestamentlichen Apokryphen auf diesem Weg weitergehen.

⁹ Zu den wenigen Autoren, die sich in den vergangenen Jahren den *Akten des Barnabas* zuwandten, gehört I. CZACHESZ, *Commission Narratives. A Comparative Study of the Canonical and Apocryphal Acts* (Leuven, 2007), hier 184-207.

¹⁰ A. DE SANTOS OTERO, „Jüngere Apostelakten“, 421; ähnlich E. NORELLI, «Actes de Barnabé», in: P. GEOLTRAIN & J.-D. KAESTLI (Hg.), *Écrits apocryphes chrétiens II* (Paris, 2005) 617-642, hier 622-623 sowie G.E. SNYDER, „The Acts of Barnabas. A New Translation and Introduction“, in: T. BURKE & B. LANDAU (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures* (Grand Rapids, 2016) 317-336, hier 324. Eher beiläufig datieren dagegen A. PAPAGEORGHIOU und N. BAKIRTZIS, „Hagiographic Narratives and Archaeological Realities. Revisiting the Beginnings of Christianity in Cyprus“, in: L. NASRALLAH u.a. (Hg.), *From Roman to Early Christian Cyprus. Studies in Religion and Archaeology* (Tübingen, 2020) 55-74, hier 59 den Text in die „early decades of the fifth century“. – Der aktuellste historische Beitrag zur Entwicklung der Streitigkeiten um die kirchliche Unabhängigkeit Zyperns von Antiochien findet sich m.W. bei

De Santos Oteros Urteil basiert auf einer „klassischen“ Untersuchung von Richard A. Lipsius, auf die sich alle späteren Arbeiten zu den *Barnabasakten* beziehen.¹¹ Für seine Einordnung wichtig ist die Tatsache, dass das *Barnabas-Enkomium* des Mönches Alexander (CANT 286; 6. Jahrhundert) offenbar auf den *Barnabasakten* aufbaut, jedoch ihnen (nicht nur!) in einem entscheidenden Punkt widerspricht:¹² Wichtig für das *Enkomium* ist die wunderbare Auffindung des Barnabasgrabes und des Leichnams des Apostels unter Bischof Anthemios von Salamis (zur Zeit Kaiser Zenos des Isauriers [474-491 n.Chr.]). Anders als die *Akten* jedoch erzählt das *Enkomium* davon, dass der ganze Leichnam des Barnabas (mit einem Exemplar des Matthäusevangeliums auf der Brust) entdeckt worden sei.¹³ Der Bezug zu den Streitigkeiten um die Unabhängigkeit Zyperns ist für Lipsius klar; aus dem Zueinander von *Akten* und *Enkomium* wiederum folgert er konkreter:

Man könnte „zu der Annahme geneigt sein, dass unsere περίοδοι [die *Barnabasakten*; TN] bereits in die Zeit des früheren, 431 zu Ephesos entschiedenen Streites gehören. Allein das Charakteristische der damaligen Verhandlungen ist grade dieses, dass die Cyprier sich für ihre kirchliche Selbständigkeit lediglich auf die ‚consuetudo quae iam olim invaluit‘ und auf die das kirchliche Herkommen schützenden Kanones berufen, dagegen den Apostel Barnabas und sein Martyrium bei Salamis noch mit keiner Silbe zu ihren Gunsten geltend machen. Letzteres war vielmehr erst nach dem Wiederaufleben des Streites unter Kaiser Zeno der Fall. Erst damals hatten sich die Cyprier stärkere Beweismittel zu verschaffen gewusst, um ihr Recht als selbständige Apostelkirche gegen den Patriarchen von Antiochia zu vertheidigen [!]. Zu der Berufung auf das kirchliche Gewohnheitsrecht tritt jetzt auch die theologische Beweisführung, dass Cypern ebensogut Apostelkirche ist wie

Y.R. KIM, “Cypriot Autocephaly, Reconsidered”, in: L. NASRALLAH u.a. (Hg.), *From Roman to Early Christian Cyprus. Studies in Religion and Archaeology* (Tübingen, 2020) 153-67.

¹¹ R.A. LIPSIVS, „Die Acten des Barnabas“, in: DERS., *Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden. Ein Beitrag zur altchristlichen Literaturgeschichte* 2.2 (Braunschweig, 1884) 270-320.

¹² Zum Verhältnis des (an vielen Punkte deutlich von den Akten unterschiedlichen) *Enkomiums* zu den *Barnabasakten* vgl. ausführlich T. NICKLAS, „Barnabas Remembered. Apokryphe Barnabastexte und die Kirche Zyperns“, in: L. SEEHAUSEN u.a. (Hg.), *Religion als Imagination. Phänomene des Menschseins in den Horizonten theologischer Lebensdeutung. Festschrift für Marco Frenschkowski* (Leipzig, 2020) 167-88.

¹³ Ausführlich zu diesem Text R.A. LIPSIVS, „Acten des Barnabas“, 291 sowie 298-304. Die bei Alexander erstmals belegte Auffindungslegende setzte sich offenbar gegen die Version der *Barnabasakten* durch und ist zudem bei Theodoros Lector sowie Severus von Gaza belegt. – Knapp auch I. CZACHESZ, *Commission Narratives*, 189 sowie E. NORELLI, «Actes de Barnabé», 625.

Antiochien, und die thatsächliche [!] Legitimation dieser These durch den wunderbaren Fund [der Reliquien des Apostels; TN] bei Salamis.“¹⁴

Damit falle der Text in die Zeit des zweiten Streits um die Unabhängigkeit Zyperns (um 485-488), könne aber „auch nicht viel später als 485-488 geschrieben sein, da zwanzig bis dreissig [!] Jahre nachher schon der vollständige Leichnam des Barnabas zum Vorschein gekommen war.“ Der Text sei so als „eine planmäßige, übrigens mit grossem [!] Geschick ins Werk gesetzte Fälschung“¹⁵ einzuordnen. Der Blick in den Text selbst jedoch macht den Gedanken eher unwahrscheinlich, dieser wolle Argumentationshilfen dafür bieten, dass Zypern ein Apostelgrab sein Eigen nennen könne. Sicherlich bietet dieser Text interessante Aspekte, die ihn als geeignet erscheinen lassen, eine wichtige Rolle für die Identitätsbildung der Kirche Zyperns zu spielen. Er spricht von der Mission Zyperns durch den eindeutig als Apostel verstandenen und immer wieder so bezeichneten Barnabas (explizit zusammen mit Paulus *ActBarn.* 2, implizit zudem 5 und 26), welcher zusammen mit dem Erzähler, der als Johannes Markus angegeben ist, ganz Zypern bereist. Lipsius schreibt:

„Die Reiseroute ist in der Absicht entworfen, den Barnabas alle Theile [!] der Insel, an der Küste wie im Innern, bereisen zu lassen. So beginnt denn die Wanderung an der Nordküste, geht dann von da an ins Innere der Insel zum Olympos, dann nach Westen, dann an der Südküste hin und zuletzt wieder in östlicher Richtung, bis sie zu Salamis endet. Dabei werden namentlich die Orte berührt, welche nachmals Bischofssitze waren: Lapithos, Tamasos, Kurion, Kition, Salamis.“¹⁶

Dies klingt auf den ersten Blick durchaus plausibel – sicherlich mag es darum gehen, Barnabas mit möglichst ganz Zypern in Verbindung zu bringen. Gegen die Vorstellung, dass die späteren Bischofssitze Zyperns sich mit Hilfe der *Barnabasakten* als apostolische Gründungen legitimieren wollten, spricht jedoch der Text: Zwar erzählt etwa Kapitel 17 davon, dass in Tamasos eine christliche Gemeinde gegründet und mit Herakleides ein Bischof eingesetzt wird; an anderen Orten jedoch werden Barnabas und seine Begleiter abgewiesen, ohne dass sie eine Möglichkeit der Verkündigung hätten. Lapithos (Kap. 16) und Kourion (Kap. 19) werden zudem mit aus Sicht des Textes abstoßenden heidnischen Festen in Verbindung gebracht, sicherlich kaum ein Grund, diesen Text später als begründende Legende der späteren Kirchenorganisation Zyperns heranzuziehen. Ähnliches gilt auch für den Schluss der Schrift: Dort ist zwar von der Rettung der Reliquien des Barnabas die

¹⁴ R.A. LIPSIOUS, „Acten des Barnabas“, 297.

¹⁵ Beide Zitate R.A. LIPSIOUS, „Acten des Barnabas“, 297.

¹⁶ R.A. LIPSIOUS, „Acten des Barnabas“, 290.

Rede, überraschenderweise jedoch nicht davon, *wo* sich diese zur Zeit der Abfassung des Textes befinden. Von einer Auffindung der Reliquien hören wir nirgends. Stattdessen lesen wir von einem geheimen Ort, einer Höhle, an dem Johannes Markus und seine Gefährten die wohl in ein Tuch gewickelte und in Blei eingegossene Asche des Apostels deponieren (Kap. 24). Für eine Kirche, die ihren apostolischen Ursprung und den Besitz eines Apostelgrabes nachweisen will, hätte man durchaus eine überzeugendere Erzählung konstruieren können, in der – etwa wie im Falle der *Translatio Philippi* für Hierapolis,¹⁷ aber auch bei den *Titusakten* Kretas¹⁸ und dem in Alexandria zu lokalisierenden *Martyrium des Markus*¹⁹ – auch die Überführung der sterblichen Überreste an einen konkret benennbaren und von nun an besuchbaren Ort berichtet wird. Die Vorstellung, dass der Text zu dem Zweck verfasst worden sei, das Vorhanden-Sein einer Reliquie zu beweisen, welche dann eine Rolle in den Streitigkeiten um die Selbständigkeit Zyperns spielen könnte, scheint vor diesem Hintergrund unwahrscheinlich.²⁰ Gleichzeitig verpasst der Text die durchaus naheliegende Möglichkeit, so etwas wie eine „Erinnerungslandschaft“²¹ von Orten, die für das Christentum Zyperns bedeutend sind, zu kreieren. Vielmehr wird eine dem Christentum feindliche „Unheils“-Szenerie, eine Welt voll von „Götzendienern“, die in ihrem „Wahn“ (Kap. 19 & 20) verbleiben und sich nicht der Frohen Botschaft öffnen, gezeichnet.²² Diese unheilvolle Umwelt, in der die Apostel wirken, wandelt sich bis zum Ende der Erzählung nicht grundlegend: Passagen über Ereignisse, in denen der Apostel auf wunderbare Weise der Verehrung anderer Götter ein Ende setzt oder gar Tempel zum Einsturz bringen lässt, fehlen anders als in vielen apokryphen Apostelakten (vgl. *ActPaul* 5; *ActJoh* 42-47; *ActTit* 9 u.a.) weitgehend. Am ehesten ist noch an das in Kap. 19 erzählte Ereignis zu erinnern, nach dem die Klage des Barnabas eine Mauer zum Einsturz bringt und dadurch die Teilnehmer eines Rennens zu Ehren

¹⁷ Ich beziehe mich hier auf einen bisher unveröffentlichten Werkstattbericht zur *Translatio Philippi* durch F. Amsler im Rahmen eines Kolloquiums an der Friedrich Schiller Universität Jena.

¹⁸ Hierzu T. NICKLAS, „Die Akten des Titus: Rezeption apostolischer Schriften und Entwicklung antik-christlicher Erinnerungslandschaften“, in: *Early Christianity* 8 (2017) 458-80.

¹⁹ Hierzu T. NICKLAS, „The Martyrdom of Mark“, in: T. BURKE (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures* 3 (Grand Rapids, 2023) 375-392.

²⁰ So auch I. CZACHESZ, *Commission Narratives*, 192-93.

²¹ Ich verwende den Begriff hier im Sinne von M. HALBWACHS, *La Topographie légendaire des évangiles en terre sainte. Étude de mémoire collective* (Paris, 1941) und P. NORA, *Les lieux de mémoire. 3 vol.s* (Paris, 1984-1992). Zur Bedeutung des Konzepts für das Verständnis antiken Christentums vgl. auch T. NICKLAS, „New Testament Canon and Ancient Christian ‘Landscapes of Memory’“, in: *Early Christianity* 7 (2016) 5-23.

²² Auch A. PAPAGEORGHIOU und N. BAKIRTZIS, „Hagiographic Narratives“, heben die Bedeutung starker paganer Traditionen im Zypern für die Erzählung hervor.

einer Gottheit (wohl des Apollo) verletzt und z.T. getötet werden.²³ Überraschend knapp erzählt wird auch das Martyrium des Barnabas, dem die Juden Zyperns unter Führung des aus der kanonischen Apostelgeschichte bekannten Barjesus (Apg 13,6-12), im Text der Gegenspieler der christlichen Mission schlechthin, im Hippodrom von Salamis zu Tode schleifen und anschließend verbrennen (Kap. 23).

Auch andere Züge der Erzählung müssen erklärt werden:

(1) Vor allem Istvan Czachesz hat jüngst auf die herausragende Bedeutung der Figur des Johannes Markus, des Erzählers der *Barnabasakten*, verwiesen.²⁴ Dieser durchläuft eine mehrstufige Entwicklung: Einst ein Knecht des Hohenpriesters des Zeus (Kap. 1), wird er (wenigstens der Mehrheit der Textzeugen folgend) in Ikonium getauft und der Gnade des Heiligen Geistes teilhaftig (Kap. 1). Dem Diener der Apostel Paulus und Barnabas wird eine Vision zuteil, die ihm Ruhm prophezeit, weil ihm „Einsicht gegeben wurde, die Geheimnisse Gottes zu erkennen“ (Kap. 3). In Kapitel 5 wird knapp davon erzählt, wie er im Auftrag des Geistes zwei Monate lang alleine in Perge zurückbleibt. Gegenüber Paulus, der dieses Verhalten nicht versteht und in seinem Zorn gegen Johannes Markus unerbittlich gezeichnet wird, verhält er sich in hohem Maße ehrerbietig (Kap. 6); er folgt jedoch schließlich dem Barnabas, als dieser sich von Paulus löst, um nach Zypern zu ziehen (Kap. 7-10). Beim Zug durch Zypern ändert sich die Rolle des Johannes Markus noch einmal: Aus dem einstigen Diener wird mehr und mehr der Mitarbeiter des Barnabas. Dieser übernimmt zwar bei der Bekehrung zweier Griechen in Anemourion die Führungsrolle (Kap. 12-14) und wird auch in Kapitel 15 als Heiler von Kranken beschrieben.²⁵ Kapitel 17 jedoch ändert die Perspektive: Herakleides wird *von der ganzen Gruppe* zum Episkopen ordiniert; dies gilt auch für die Einsetzung der Gemeinde von Tamasus (Kap. 17). In Kapitel 22 ist Johannes Markus wenigstens indirekt auch als Lehrender gezeichnet. Mit dem Martyrium des Barnabas übernimmt er schließlich die Führung der Gruppe, rettet die Reliquien des Barnabas (Kap. 24-25) und erreicht auf der Flucht schließlich

²³ Zur Interpretation vgl. U. POPLUTZ, „Gottloser Wettlauf in die Zerstörung (Barnabas lässt ein Stadion einstürzen)“, in: R. ZIMMERMANN (Hg.), *Kompendium der Wundergeschichten II: Die Wunder der Apostel* (Gütersloh, 2017) 984-92.

²⁴ Ausführlich I. CZACHESZ, *Commission Narratives*, 194-203; vgl. inzwischen auch D. FURLONG, *The John also Called Mark. Reception and Transformation in Christian Tradition* (Tübingen, 2020) 55-59.

²⁵ Vgl. K. DRONSCH, „Streetworker im Auftrag des Herrn (Barnabas heilt durch Handauflegung und mit einer Kopie des Matthäusevangeliums)“, in: R. ZIMMERMANN u.a. (Hg.), *Kompendium der Wundergeschichten II: Die Wunder der Apostel* (Gütersloh, 2017) 976-83.

Alexandrien, wo er selbst zum Verkünder und Lehrer wird (Kap. 26).²⁶ Damit wiederum ist eine Anknüpfung an Markustraditionen in Alexandrien hergestellt.²⁷

(2) Vor allem über die Figur des Barjesus, der zum Todfeind des Barnabas wird und seine Mission, wo immer es ihm möglich ist, zu hindern sucht, wird an Apg 13,4-13 angeknüpft. Dagegen ist die in Apg 13 beschriebene Erstmission Zyperns aber nur in allerknappster Form angespielt. Im Grunde spricht nur ein Satz in Kapitel 5 davon, und dieser wiederum lässt sich – mit dem Wechsel zum Verb *παρέρχομαι* gegenüber dem *διέρχομαι* aus Apg 13,6 – so deuten, als hätten die Apostel die Insel nicht durchquert, sondern wären nur an ihr entlang gereist. Damit wird die in Apg 13 beschriebene Erstmission Zyperns (wie auch die Rolle des Paulus dabei) in ihrer Bedeutung deutlich heruntergespielt.²⁸ Vor allem aber ist die politisch so wichtige Passage Apg 13,1-3 vollkommen ausgeblendet: Dass nach dem Zeugnis der kanonischen Apostelgeschichte Zypern im Auftrag des Heiligen Geistes aufgrund einer Initiative der Gemeinde von Antiochia erstmissioniert wurde, spielt hier keine Rolle mehr. Stattdessen startet die Reise hier von Ikonium!²⁹ Als die Gruppe wieder in (einem nicht näher bestimmten) Antiochia, wahrscheinlich dem pisidischen Antiochien,³⁰ angekommen ist, wird (in deutlicher Erweiterung und Aufnahme von Apg 15,36-41)³¹ ausführlich nicht nur vom Zorn des Paulus auf Johannes Markus, sondern auch von einem Zerwürfnis zwischen

²⁶ I. CZACHESZ, *Commission Narratives*, 205, legt großen Wert auf die Beobachtung, dass gleich mehrere Figuren, die in den Barnabasakten begegnen, als ehemalige Tempeldiener oder anders einem paganen Tempel verbundene Personen zum Christentum bekehrt werden, er stellt deswegen die Frage: „Can the story be interpreted as the collective conversion of Cypriote temple-servants into Christian clergy, if even as the transformation of a Greco-Roman religious institution to a Christian one?“ – Obwohl Czachesz im Folgenden auf die mögliche Parallele der *Philoponoï* Alexandriens verweist, die als ursprünglich hellenistische Rhetoriker sich der christlichen Mission zuwandten (vgl. S. 205-206) und dabei auch gewaltsam gegen pagane Heiligtümer vorgingen, bleibe ich hier zurückhaltend.

²⁷ Ausführlicher zum Verhältnis von *Barnabasakten* und *Markusakten* D. FURLONG, *John also called Mark*, 75-78.

²⁸ Apg 13,4-13 ist zudem die Szene, innerhalb derer Paulus die Führung der Missionsgruppe übernimmt. Während noch Apg 13,2 und 13,7 von „Barnabas und Saulus“ sprechen, lesen wir in Apg 13,13 von „Paulus und seinen Begleitern“. Die Hierarchie der Gruppe hat sich verschoben.

²⁹ Die Textüberlieferung ist hier allerdings nicht ganz eindeutig. Siehe die Angaben bei G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 328.

³⁰ Es wird aus dem Text selbst nicht klar, um *welches* Antiochien es sich hier handelt. G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 329, geht davon aus, dass es sich hier um das pisidische Antiochien handelt. Zur Funktion der dadurch entstehenden Route vgl. T. NICKLAS, „The Travels of Barnabas: From the Acts of the Apostles to Late Antique Hagiographic Literature“, in: S. LUTHER *et al.* (Hg.), *Jewish, Christian, and Muslim Travel Experiences. 3rd Century BCE – 8th Century CE* (Berlin, 2023) 229-50.

³¹ Auch hier ist die Textüberlieferung nicht ganz eindeutig. Siehe G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 328.

Paulus und Barnabas erzählt (Kap. 8). Dabei spielt Paulus eine alles andere als positive Rolle. Nur mit größter Mühe und aufgrund des wunderbaren Eingreifens Christi (Kap. 10) kommt es zu einer Einigung, welche (entsprechend dem in der kanonischen Apostelgeschichte Berichteten) die Trennung der beiden Apostel jedoch nicht mehr verhindert, sondern nur ihren Abschied als Gottes Willen entsprechend erklärt. Wie ist eine solche Darstellung zu erklären? Beraubt sich die Kirche Zyperns mit einer solchen Darstellung nicht eines ihrer Gründungsapostel, nämlich des Paulus, oder relativiert sein Verhältnis zu ihm?

(3) Zu den überraschenden und für den Fortgang der Erzählung wenigstens auf den ersten Blick überflüssig erscheinenden Motiven des Textes gehört die Sorge um Dokumente des Apostels Matthäus, der ansonsten als Figur nicht aufscheint: Zunächst einmal wird in Kapitel 6 recht überraschend die Information nachgeschoben, dass die Betrübnis des Paulus gegenüber Barnabas damit zu tun hat, dass dieser „die meisten Pergamente in Pamphylien gelassen hatte“. Worum es sich bei diesen offenbar wichtigen Handschriften handelt, bleibt zunächst offen. Kapitel 15 ist wieder von schriftlichen Dokumenten die Rede: Ob es sich um die gleichen wie die in Kap. 6 erwähnten Pergamente handelt, bleibt offen; der Lesende jedoch erfährt, dass diese auf Matthäus zurückgehen. Interessanterweise ist nicht vom Matthäusevangelium, sondern einem „Buch mit der Stimme Gottes“ und einer „Schrift über Wunder und Lehren“ (Kap. 15) die Rede; zumindest Letzteres lässt doch stark an das Evangelium denken, das in Kapitel 22 als solches identifiziert wird. Während noch in Kapitel 15 die Wunderkräfte dieses Buches thematisiert sind, wird es in Kapitel 22 zur Grundlage der Lehre des Barnabas.³² Kapitel 24 schließlich erzählt, wie dieses Buch zusammen mit den Reliquien des Barnabas in einer Höhle versteckt wird. Während, wie oben erwähnt, im *Enkomium des Alexander* dieses Buch der Identifizierung des Leichnams des Barnabas dient, wäre es sicherlich falsch, seine Funktion in den *Barnabasakten* darauf zu beschränken.

(4) Auffallend ist sicherlich auch, wie sehr der Tod des Barnabas und das weitgehende Scheitern seiner Mission mit einer angeblichen Verfolgung durch die Juden Zyperns unter Führung des aus der Apostelgeschichte bekannten Barjesus in Verbindung gebracht werden. Zwar wendet sich die Gruppe des Barnabas in ihrer Verkündigung explizit auch an Juden (Kapitel 6 [noch Paulus und Barnabas in Antiochia]; Kapitel 22: Synagoge von Salamis); unter den in Zypern namentlich benannten Bekehrten jedoch finden sich nur Griechen (vgl. Kap. 12 und 18; vgl. auch Kap. 20)³³. Beginnend mit Kapitel 18 schließlich erwächst dem Barnabas in

³² Zum Hintergrund der Beschreibung des Buches und seiner Funktion weiterführend A. LUIJENDIJK, “The Gospel of Matthew in the Acts of Barnabas through the Lens of Book History. Healing and Burial with Books”, in: L. NASRALLAH u.a. (Hg.), *From Roman to Early Christian Cyprus. Studies in Religion and Archaeology* (Tübingen, 2020) 169-94.

³³ Kapitel 6 allerdings spricht davon, dass Paulus und Barnabas – dann aber in Antiochia – viele Juden und Griechen erleuchteten.

Barjesus ein Gegner, der als Anführer der „Juden“ zunächst an mehreren Orten verhindert, dass die Barnabas-Gruppe eintreten kann, um zu missionieren, und der schließlich – aus Zorn über die Predigt des Barnabas in der Synagoge von Salamis (Kap. 22) – eine entscheidende Rolle beim Martyrium des Apostels spielt (Kap. 23), dann jedoch wieder von der Bildfläche verschwindet.

Es wird klar, dass der Abfassungszweck der *Barnabasakten* nicht einfach darin bestanden haben kann, den apostolischen Ursprung der Kirche Zyperns zu rechtfertigen oder Aspekte ihrer Kirchenorganisation mit diesem Ursprung in Bezug zu setzen, wie dies etwa die *Doktrin des Addai* für die Kirche Syriens oder die *Akten des Titus* für die Kirche Kretas tun,³⁴ noch gar das Vorhanden-Sein einer Reliquie zu begründen. Doch wie lassen sich die genannten Linien in ein sinnvolles Gesamtgefüge einbetten?

3. These

Eine Antwort auf diese Frage lässt sich natürlich nur als These formulieren. So lassen sich die unter (1) und (2) formulierten Beobachtungen vielleicht wenigstens ansatzweise damit auflösen, dass der Text mit dem Zueinander der erwähnten Apostelfiguren und der Darstellung ihrer Reise die Stellung der Kirche Zyperns in einer größeren kirchlichen Topographie thematisiert:³⁵ Interessanterweise wird Paulus von den *Barnabasakten* kaum mit der Missionierung Zyperns in Verbindung gebracht. Für Zypern steht zuallererst Barnabas. Eine Zeitlang wirkt er Seite an Seite mit Paulus, den er „Vater Paulus“ nennt (Kap. 8 und 9). Doch auch da, wo sich Barnabas dem Paulus ehrerbietig zeigt, ordnet er sich nicht dem Willen des Paulus, sondern – schließlich sogar gegen Paulus – dem unter, was Christus von ihm verlangt (v.a. Kap. 9). Die noch in der kanonischen Apostelgeschichte starke Verbindung der Kirche Zyperns mit Paulus, die aber gleichzeitig zu einer Verbindung mit Antiochien am Orontes wird, ist damit heruntergespielt.

Dann ließe sich die Rolle des Johannes Markus eventuell wenigstens in Teilaspekten auf die Rolle einer anderen Apostelkirche – nämlich Alexandrien – hin lesen: Vor allem wenn Aspekte der Darstellung des Markus aus den *Akten des Markus* übernommen sein mögen,³⁶ dann spielt der Schluss der *Barnabasakten*, der

³⁴ Zu dieser Funktion der *Doktrin des Addai* vgl. A. DESREUMAUX, „Das Neue Testament in der *Doctrina Addai*“, in: J.-M. ROESSLI & T. NICKLAS (Hg.), *Christian Apocrypha: Receptions of the New Testament in Ancient Christian Apocrypha* (Göttingen, 2014) 233-248, zu den Titusakten T. NICKLAS, „*Akten des Titus*“.

³⁵ Weitere Aspekte (im Verhältnis zu Kilikien) bei A. CORTESE, *Cilicia as Sacred Landscape in Late Antiquity: A Journey on the Trail of Apostles, Martyrs and Local Saints* (Wiesbaden, 2022) 49-53.

³⁶ Vgl. I. CZACHESZ, *Commission Narratives*, 194-195. Möglich aber ist auch die umgekehrte Richtung. Vgl. G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 317.

Johannes Markus nach Alexandrien führt, auf dessen traditionelle Rolle als Apostel Alexandriens an (Kap. 26). Soll die Figurenkonstellation, die Barnabas und Johannes Markus nicht nur Seite an Seite miteinander vorführt, sondern Barnabas als Verteidiger des Johannes Markus gegen die ungerechtfertigten Vorwürfe des Paulus darstellt, zeigen, wie sehr Zypern und Alexandrien von Anfang an Seite an Seite – auch gegen Antiochien – standen? Ich halte dies für zumindest nicht ausgeschlossen; die enge Bindung der beiden Figuren aneinander wird schließlich bereits von Beginn an, durch die Verzahnung ihrer beider Visionen, explizit thematisiert (Kap. 3-4).

Vielleicht lässt sich in diesem Gefüge schließlich auch die Rolle des Matthäusevangeliums klären, das Barnabas immer mit sich führt: Durch die Berufung auf das Matthäusevangelium, einen von frühester Zeit als „apostolisch“ anerkannten Text, ja das „kirchliche Evangelium“ schlechthin – noch dazu in einem besondere Wunderkräfte an sich habenden Exemplar –, wird die Verkündigung des Barnabas, der ja selbst kein Augenzeuge des Wirkens Jesu ist,³⁷ als aufs Engste an apostolisch vermittelte Jesustradition gebunden dargestellt. So lassen sich die *Barnabasakten* durchaus als ein Text erklären, der, aus der Perspektive der Kirche Zyperns und gleichzeitig in guter Ortskenntnis formuliert³⁸, eine Rolle in den Konflikten um die Unabhängigkeit Zyperns gespielt haben mag. Er lässt sich aber vielleicht doch weniger eng an die Lösung des Konflikts unter Kaiser Zeno binden, als noch Lipsius dies vermutet hat. Der Beweis, dass Zypern ein Apostelgrab sein Eigen nennen darf, scheint für die *Barnabasakten* eine geringere Rolle zu spielen als der Versuch, die Kirche Zyperns bereits von apostolischer Zeit an in ein Netz von Beziehungen einzuschreiben, das auch für die Zeit der Entstehung des Textes – dann eventuell bereits in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts – von Bedeutung war. Dann lässt sich eventuell selbst die letzte oben angegebene Beobachtung in ein sinnvolles Gesamtgefüge einordnen: Wenn die Apostolizität der Kirche Zyperns erst im 5. Jahrhundert wieder explizit thematisiert wird, ja verteidigt werden muss, dabei aber eine „Lücke“ in der eigenen Vergangenheit aufgefüllt werden muss, weil dazu außer Apg 13 keine Hinweise – etwa im wahrsten Sinne des Wortes „greifbare“ Reliquien – vorzeigbar sind, dann kann ein Text wie die *Barnabasakten* einerseits darauf verweisen, dass diese verborgen doch weiter existieren – und andererseits begründen, dass diese deswegen verborgen sind, weil die erste Mission unter schwierigsten Voraussetzungen stattfinden musste.³⁹ Dann

³⁷ Im *Enkomium* ändert sich dies: Barnabas begegnet dort tatsächlich auch Jesus selbst.

³⁸ A. DE SANTOS OTERO, „Jüngere Apostelakten“, 421 spricht von einem „Insulaner, der sich in der Geographie seiner Heimat sehr gut auskannte“.

³⁹ Dies würde auch den nur sehr begrenzten Erfolg der Mission des Barnabas wie auch die (anders als etwa in den *Titusakten* Kretas) durchgehend dem Christentum feindlich dargestellte erzählte Welt des Textes erklären.

„die Juden“ und eine aus dem Neuen Testament bekannte Negativfigur wie Barjesus verantwortlich dafür zu machen, liegt nahe.⁴⁰

4. Übersetzung des Textes:⁴¹

Reisen und Martyrium des heiligen Apostels Barnabas⁴²

1. Da ich nun einmal vom Abstieg der Gegenwart unseres Retters⁴³ Jesus Christus an, des Entschlossenen, Menschenfreundlichen, Starken, Hirten, Lehrers und Arztes das unaussprechliche⁴⁴, gottgefällige⁴⁵ und makellose Geheimnis der die Hoffnung auf gottgefällige Weise⁴⁶ innehabenden und besiegelten Christen geschaut und gesehen habe, dem⁴⁷ auch ich bereitwillig zum Diener wurde, erachtete ich es für nötig, ich, Johannes, die Geheimnisse, die ich gehört und gesehen habe, 2. zu berichten, der ich Barnabas und Paulus, den heiligen Aposteln, folgte, in der vergangenen Zeit zwar ein Knecht Kyrills, des Hohenpriesters des Zeus, nun aber die Gnade des Heiligen Geistes empfangen habend durch Paulus, Barnabas und Silas, der der Berufung Würdigen, die mich auch in Ikonium getauft

⁴⁰ Im späteren *Enkomium* des Alexander wird dies geradezu zu einem Schlüsselmotiv, um zu erklären, warum der Leichnam des Barnabas nach Jahrhunderten erst wieder aufgefunden werden muss. – Die Frage, wie sich die antijüdische Haltung der Barnabasakten (wie auch des späteren Enkomiums) in ihrer Zeit und ihrem Kontext erklären lässt, ist kaum zu beantworten. J. CARLETON PAGET, “Cyprus in the New Testament and Beyond”, in: L. NASRALLAH u.a. (Hg.), *From Roman to Early Christian Cyprus. Studies in Religion and Archaeology* (Tübingen, 2020) 33-54, hier 52 n. 117 verweist auf eine auch im Werk des Leontius von Neapolis (7. Jh.), erkennbare antijüdische Tradition im Christentum Zyperns.

⁴¹ Eine weitere deutsche Übersetzung des Textes bietet B. KOLLMANN, *Joseph Barnabas. Leben und Wirkungsgeschichte* (Stuttgart, 1998) 76-82 sowie (noch einmal überarbeitet) DERS. & B. SCHRÖDER, *Der Evangelist Markus: Historische Konturen. Altkirchliche Legenden. Hagiographische Zeugnisse* (Stuttgart, 2023) 159-167.

⁴² Übersetzung des Textes von M. BONNET (Hg.), *Acta Apostolorum Apocrypha* (Ndr. Darmstadt, 1959) 292-302. Natürlich wäre, wie auch G.E. SNYDER, “Acts of Barnabas”, 325, betont, eine Neuedition des Textes wichtig. Vielleicht aber kann schon die Tatsache, dass er durch Übersetzungen bekannter gemacht wird als bisher, zu einem Impuls für weitere Arbeiten, die eine solche Edition ermöglichen, werden.

⁴³ Alternativ: „Heilands“.

⁴⁴ ἀπόρρητος: nie im Neuen Testament (vgl. aber Sir 13,22); im Sinne von „geheim zu halten, verboten“ – Assoziationen mit Mysterien, wozu auch die Verwendung des Wortes μυστήριον im Anschluss gut passt.

⁴⁵ Hier: ὄσιος.

⁴⁶ Hier: ὄσιως.

⁴⁷ Der Satz ist auf das vorher erwähnte „Geheimnis“ bezogen.

haben⁴⁸. 3. Nachdem ich also getauft worden war, sah ich in einer Vision einen Mann stehen, der in ein weißes Gewand⁴⁹ gekleidet war; er sagte zu mir: „Sei zuversichtlich, Johannes, denn dein Name wird in Markus umbenannt werden und dein Ruhm wird in der ganzen Welt verkündet werden; die Finsternis in dir ist von dir gewichen und dir wurde Einsicht⁵⁰ gegeben, die Geheimnisse Gottes zu erkennen. 4. Als ich die Vision geschaut hatte, ging ich⁵¹ zitternd⁵² zu den Füßen des Barnabas und meldete⁵³ ihm, welche Geheimnisse ich von jenem Mann gesehen und gehört hatte. Der Apostel Paulus aber war nicht dabei, als ich die Geheimnisse eröffnete. Barnabas aber sagte zu mir: „Erzähle niemandem von der Macht, die du gesehen hast. Denn auch mir ist der Herr in dieser Nacht erschienen und er sagte: „Sei zuversichtlich, weil du nämlich bis zum Tode und zur Entfremdung von deinem Volk dein Leben für meinen Namen gegeben hast, wirst du so auch vollendet werden. Indes nimm auch den Knecht, der bei euch ist, mit dir. Denn er besitzt einige Geheimnisse⁵⁴. Nun also, Kind, bewahre für dich die Worte, die du gesehen und gehört hast. Denn es wird eine Zeit für dich kommen, sie zu offenbaren. 5. Nachdem ich aber von ihm darin belehrt worden war, blieb ich viele Tage in Ikonium. Es war dort nämlich ein gottgefälliger Mann, ein Frommer, der uns auch gastlich aufnahm, und dessen Haus Paulus geheiligt hatte.⁵⁵ Von dort nun gelangten wir nach Seleukia, blieben (dort) drei Tage lang⁵⁶ und segelten nach Zypern, und ich war ihnen zu Dienst, solange wir durch Zypern reisten.⁵⁷ Wir segelten von Zypern ab und liefen in Perge in Pamphylien ein. Und dort blieb ich etwa zwei Monate lang, ich wollte zu den westlichen Regionen

⁴⁸ Dies scheint in Widerspruch zu Apg 12,12.25 zu stehen. Die Worte „in Ikonium“ allerdings sind nicht in allen Textzeugen belegt.

⁴⁹ Wohl ein langes Gewand.

⁵⁰ Συνέσις: alternativ „Fassungskraft, Auffassungsgabe, Verständnis“ – im Sinne einer von Gott geschenkten Einsicht in ansonsten dem Menschen aus sich heraus nicht Erkennbares.

⁵¹ Eigentlich ἀπέρχομαι.

⁵² Σύντρομος: nie im Neuen Testament und LXX (vgl. aber z.B. Act. Thom. 43).

⁵³ Alternativ: „verkündete“.

⁵⁴ Im Sinne von ihm offenbaren „Mysterien“ Gottes.

⁵⁵ Liegt hier eine Anspielung auf die *Akten des Paulus und der Thekla* (3,3-4.23-24) und das Haus des Onesiphoros vor?

⁵⁶ Gegenüber Apg 13,4 wird der Aufenthalt in Seleukia klarer betont. Da die Reise hier jedoch von Ikonium (und *nicht* Antiochia) ausgeht, dürfte es sich hier um ein anderes Seleukia als das in der Apg Gemeinde handeln – wohl das Seleukia ad Calycadnum, welches auch für die *Akten des Paulus und der Thekla* eine Rolle spielt. Es scheint, als sei für die Formulierung dieser Passage nicht die kanonische Apostelgeschichte, sondern die *Akten des Paulus und der Thekla* entscheidend.

⁵⁷ Eine spannende Differenz gegenüber der Apg: Will man das hier verwendete παρέρχομαι ganz ernst nehmen, dann bewegen sich die Apostel hier nur *entlang* von Zypern und durchwandern nicht die Insel.

absegeln, aber⁵⁸ der Heilige Geist ließ mich nicht. Ich kehrte um und begann wieder nach den Aposteln zu suchen; und als ich erfuhr, dass sie in Antiochia waren, ging ich zu ihnen. 6. Ich fand aber Paulus, von der Anstrengung der Reise ermüdet, in Antiochia auf dem Bett (darnieder liegend), der, als auch er mich sah, sehr betrübt darüber war, dass ich mich so lange in Pamphylien aufgehalten hatte.⁵⁹ Da trat Barnabas hinzu, tröstete ihn, ließ ihn Brot kosten und er nahm ein wenig davon. Und sie verkündeten das Wort des Herrn und erleuchteten viele der Juden und Griechen. Ich aber suchte nur, mich vor ihnen in Acht zu nehmen⁶⁰, fürchtete, mich dem Paulus zu nähern, weil er meinte, dass ich eine (zu) lange Zeit in Pamphylien verbracht hatte, und er (deswegen) sehr verärgert über mich war. Ich aber leistete⁶¹ dem Paulus auf Knien auf der Erde⁶² Buße, aber er wollte es nicht dulden.⁶³ Auch als ich drei Sabbate lang in Anrufung und Bittgebet auf Knien verweilte, konnte ich ihn nicht zu meinen Gunsten erweichen. Er war mir aber deswegen so beleidigt⁶⁴, weil ich die meisten Pergamente⁶⁵ in Pamphylien (gelassen) hatte. 7. Als es aber geschah, dass sie damit aufhörten, in Antiochia⁶⁶ zu lehren, kamen sie am ersten Tag der Woche zusammen, um gemeinsam zu beschließen, in die Orte im Osten und danach nach Zypern zu gehen, um (dort) nach allen Gemeinden, in denen sie das Wort Gottes gesprochen hatten, zu sehen. Es bat aber Barnabas den Paulus, zuerst nach Zypern zu gehen und nach den Seinen⁶⁷ in seinem Dorf zu sehen, auch Lucius bat ihn, dass er einen Besuch seiner Stadt Korine⁶⁸ unternahme. Im Schlaf aber war dem Paulus eine Vision offenbart worden, dass er nach Jerusalem eilen solle, da die Brüder dort ihn erwarteten. Barnabas aber bat ihn, dass sie nach Zypern gehen, dort den Winter verbringen und danach zum Fest⁶⁹ nach Jerusalem aufbrechen sollten. 8. So entstand großer Streit

⁵⁸ Hier für καί.

⁵⁹ Wörtlicher: „dass ich in Pamphylien gezögert hatte“ bzw. „säumig war“.

⁶⁰ Die Übersetzung sucht dem Imperfekt von προσέχω gerecht zu werden.

⁶¹ Wörtlich: „gab“.

⁶² Wörtlich: „auf die Erde“.

⁶³ Die Übersetzung sucht dem Imperfekt von ἀνέχω gerecht zu werden.

⁶⁴ Wörtlicher: „Seine große Betrübniß mir gegenüber aber war ...“

⁶⁵ Von irgendwelchen Schriften ist bisher nicht die Rede gewesen. Der Text führt sie jedoch in einer Weise ein, als sei ihre Existenz bekannt. KOLLMANN und SCHRÖDER, *Evangelist Markus*, 161 n. 4 verweisen hier auf 2 Tim 4,13.

⁶⁶ Es ist nicht ganz eindeutig, welches Antiochia hier gemeint ist. Man könnte mit G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 329, durchaus an das pisidische Antiochien denken, obwohl die folgende Szene an Apg 15,36-41 angelehnt ist.

⁶⁷ Wörtlich: „nach seinen Seinen“; gemeint sind seine Verwandten.

⁶⁸ KOLLMANN und SCHRÖDER, *Evangelist Markus*, 161 n. 5 konjektieren hier (wohl mit Recht) „Kyrene“.

⁶⁹ Gemeint ist wohl das Pesachfest.

zwischen ihnen. Barnabas aber bat, dass auch ich sie begleitete, da ich von Beginn an ihr Knecht gewesen war, ihnen in ganz Zypern gedient hatte, bis sie nach Perge in Pamphylien gelangt waren und ich dort viele Tage geblieben war. Paulus aber schrie den Barnabas an und sagte: „Unmöglich, dass dieser mit uns kommt!“ Auch die, die mit uns dort waren, baten, dass auch ich ihnen folgen solle, weil ein Gelübde auf mir lag, ihnen bis zum Ziel⁷⁰ zu folgen. So sagte Paulus zu Barnabas: „Wenn du den Johannes, der zu Markus umbenannt wurde, mit dir nehmen willst, (dann) geh einen anderen Weg, denn er soll nicht mit uns kommen.“ Barnabas aber, der ich sich gegangen war,⁷¹ sagte: „Den, der einmal dem Evangelium gedient hat und der mit uns den Weg gemacht hat, verlässt die Gnade Gottes nicht. Wenn also dies dir genehm ist, Vater Paulus, nehme ich ihn und gehe“. Und der⁷² sagte: „Geh in der Gnade Christi und wir in der Kraft des Geistes.“ 9. So beugten sie die Knie und beteten zu Gott. Und Paulus stöhnte auf und weinte, genauso aber auch Barnabas, sie sagten zueinander: „Zwar wäre es schön, wenn wir, wie den Anfang so auch das Ende unter den Menschen gemeinsam zu machen.⁷³ Weil es aber nun einmal dir so schien, Vater Paulus, bete für mich, damit meine Mühe⁷⁴ vollendet werde zum Lob. Denn du weißt, wie sehr ich dir gedient habe zur Gnade Christi, die uns gegeben wurde. Denn ich gehe nach Zypern, um eilends vollendet zu werden,⁷⁵ denn ich weiß, dass ich dein Gesicht nicht mehr sehen werde, Vater Paulus.“ Und auf den Boden zu seinen Füßen fallend, weinte er sehr. 10. Paulus aber sagte zu ihm: „Auch bei ist der Herr in dieser Nacht erschienen. Er sagte: Dränge Barnabas nicht, nicht nach Zypern zu gehen. Dort nämlich ist ihm bestimmt, viele zu erleuchten. Du aber geh in der dir geschenkten Gnade nach Jerusalem, um am Heiligen Ort zu beten; dort wird dir gezeigt werden, wo dir das Martyrium bestimmt ist.“ Wir aber verabschiedeten und voneinander, und Barnabas nahm mich mit sich. 11. Als wir nach Laodikeia hinunterkamen,⁷⁶ suchten wir nach Zypern überzusetzen, und als wir ein Schiff fanden, das nach Zypern aufbrach, bestiegen wir es. Als wir aber segelten, fand sich der Wind widrig. Wir aber kamen nach Korasion⁷⁷, und als wir zum Strand hinuntergingen, wo eine Quelle war,

⁷⁰ Alternativ: „bis zum Ende“.

⁷¹ Wörtlich: „in sich geworden war“

⁷² Gemeint ist Paulus.

⁷³ Ab nun spricht, entgegen der Einleitung der wörtlichen Rede, nur Barnabas.

⁷⁴ Κάματος nie im Neuen Testament und LXX, sonst aber (seit Homer) weit belegt.

⁷⁵ Wörtlich: „und eile, vollendet zu werden.“

⁷⁶ Will man hier das syrische Laodikea verstehen, folgt aus der Idee, dass die vorherige Szene im pisdischen Antiochia gespielt haben könnte, natürlich eine etwas eigenartige Reiseroute. Zur Diskussion, welche Orte hier gemeint sein könnten, vgl. NICKLAS, „Travels of Barnabas“, 234.

⁷⁷ Die Reiseroute geht nun der kilikischen Küste entlang. Wahrscheinlich ist hier Corycus gemeint. G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 330, hält (mit Norelli) daneben allerdings auch Coracesium für möglich.

rasteten⁷⁸ wir dort, wobei wir uns niemandem zeigten, da wir niemanden kannten, da Barnabas sich von Paulus getrennt hatte. Wir aber segelten von Korasion ab und kamen nach Palaiai in Isaurien⁷⁹ und von dort kamen wir auf eine Insel, die Pityousa⁸⁰ genannt wird, und da ein Wintersturm aufgekommen war,⁸¹ blieben wir dort drei Tage lang. Es beherbergte uns aber ein frommer Mann mit Namen Euphemos, den Barnabas auch zusammen mit seinem ganzen Haus über vieles im Glauben belehrte. 12. Und von dort segelten wir entlang der Akonesien⁸² und kamen in die Stadt Anemourion, und als wir sie betraten, fanden wir in ihr⁸³ zwei Griechen. Sie traten auf uns zu und fragten, woher und wer wir seien. Barnabas aber sagte zu ihnen: „Wenn ihr wissen wollt, woher und wer wir sind, werft die Kleidung fort, die ihr habt, und ich lege euch eine Kleidung um, die nie mehr beschmutzt wird, nichts an ihr ist Schmutz, sondern alles leuchtend.“ Befremdet über dieses Wort fragten sie uns: „Was ist das für eine Bekleidung, die du uns geben willst?“ Barnabas aber sagte zu ihnen: „Wenn ihr eure Sünden bekennt und euch unserem Herrn Jesus Christus unterordnet, empfangt ihr jene Bekleidung, die in Ewigkeit unvergänglich ist.“ 13. Und tief getroffen⁸⁴ durch den Heiligen Geist fielen sie auf ihre Füße, baten und sagten: „Wir bitten dich, Vater, gib uns jene Bekleidung. Denn wir glauben an den lebendigen und wahren Gott, den du verkündest.“ Er aber führte sie hinab zur Quelle und taufte sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und sie erkannten, dass sie bekleidet wurden mit Macht und einem heiligen Gewand. Er aber nahm von mir ein Gewand und kleidete den einen, und mit seinem eigenen Gewand kleidete er den anderen. Sie aber brachten ihm Geld, doch Barnabas verteilte es sofort an die Armen. Und von ihnen konnten auch die Seeleute viel Gewinn machen. 14. Als sie aber zur Küste hinabkamen, sprach er zu ihnen das Wort Gottes. Er segnete sie, wir grüßten sie (zum Abschied) und bestiegen das Schiff. Der eine von ihnen aber, der Stephanos genannt wird, wollte uns folgen, aber Barnabas ließ ihn nicht. Wir aber setzten über, segelten die Nacht hindurch nach Zypern und kamen zu einem (Ort), der Krommyakita⁸⁵ genannt wird. Dort fanden wir Timon und Ariston, die Tempeldiener⁸⁶,

⁷⁸ Alternativ: „erfrischten wir uns“.

⁷⁹ Diese Übersetzung folgt KOLLMANN und SCHRÖDER, *Evangelist Markus*, 162 (mit n. 8).

⁸⁰ Heute: Insel Dana.

⁸¹ Alternativ: „Da es Winter geworden war“. Die gewählte Übersetzung jedoch entspricht besser dem Kontext.

⁸² Alternativ: „der akonesischen Inseln“.

⁸³ Die Zuordnung der Wörter ἐν αὐτῇ ist nicht eindeutig.

⁸⁴ Wörtlich: „durchbohrt“.

⁸⁵ Wohl Kap Krommyon, der nördlichste Punkt Mittelzyperns.

⁸⁶ G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 332, geht davon aus, dass hier an den Kult der Aphrodite gedacht ist.

bei denen wir gastlich aufgenommen wurden. 15. Timon aber wurde von einem starken Fieber gequält, und indem wir ihm die Hände auflegten, entfernten wir sofort sein Fieber, wobei wir den Namen des Herrn Jesus anriefen. Es hatte aber Barnabas (schriftlich niedergelegte) Lehren⁸⁷ von Matthäus erhalten, ein Buch mit der Stimme Gottes und eine Schrift über Wunder und Lehren (Jesu)⁸⁸. Diese (Sg.)⁸⁹ legte Barnabas den Kranken an jedem Ort, an den wir kamen, auf und bewirkte (damit) sofort eine Heilung von den Leiden.⁹⁰ 16. Als wir aber nach Lapithos gelangt waren, und (dort) im Theater ein Fest für die Götter⁹¹ vollzogen wurde, ließen sie uns die Stadt nicht betreten; wir aber rasteten ein wenig beim Tor. Timon aber kam mit uns, nachdem er aus (seiner) Krankheit aufgestanden war. Nachdem wir aber von Lapithos weggezogen waren, reisten wir durch die Berge und kamen zur Stadt Lampadistos, aus der Timon stammte; zudem⁹² fanden wir, dass auch Herakleios dort war, und wurden von ihm gastlich aufgenommen. 17. Dieser war aus (der Stadt) der Tamaseer, er war gekommen um nach seine Verwandten zu sehen; Barnabas betrachtete ihn unentwegt und erkannte ihn wieder, einst war er zusammen mit Paulus bei Kition⁹³ mit ihm zusammengetroffen. Auch ihm wurde bei der Taufe der Heilige Geist gegeben, und er änderte seinen Namen zu Herakleides. Und nachdem wir ihn zum Bischof von Zypern ordiniert⁹⁴ und eine Gemeinde in Tamasus bestätigt⁹⁵ hatten, ließen wir ihn im Hause der dort wohnenden Brüder zurück. 18. Nachdem wir aber den Berg, der „Schnee(berg)“⁹⁶ genannt wird, überquert hatten, gelangten wir nach Palaia Paphos, und dort fanden wir Rhodon, einen Tempeldiener,⁹⁷ der uns, da er auch selbst zum Glauben kam, folgte. Wir trafen auch auf einen Juden namens Barjesus, der von Paphos gekommen war; auch dieser erkannte Barnabas (als den), der einst mit Paulus (in Zypern) war. Dieser⁹⁸ ließ uns nicht nach Paphos eintreten. Nachdem wir uns jedoch abgewandt hatten, gelangten wir nach Kourion⁹⁹. 19. Und wir fanden, dass auf der Straße nahe der

⁸⁷ Μαθήματα: Gemeint sind wohl schriftlich niedergelegte Dokumente über Glaubenswissen.

⁸⁸ Der Text ist hier nicht eindeutig überliefert.

⁸⁹ Bezogen auf die zuletzt genannte Schrift.

⁹⁰ Oder: „sie“ – d.h. die genannte Schrift – „bewirkte sofort eine Heilung von den Leiden.“

⁹¹ Εἰδωλομανία: nicht im Neuen Testament und LXX; belegt ab dem 3. Jh. n.Chr. (durchgehend in christlicher Literatur). Wörtlich: „Götzenwahnsinn.“

⁹² Wörtlich: „zu ihm hinzu“.

⁹³ Die Textüberlieferung ist hier unklar.

⁹⁴ Χειροτονέω hier schon als Terminus Technicus kirchlicher Ordination verwendet.

⁹⁵ Alternative: „gestärkt“.

⁹⁶ Gemeint ist wohl der Chionistra/Olympos im Troodosmassiv.

⁹⁷ Wahrscheinlich im dortigen Aphrodite-Tempel (siehe G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 333).

⁹⁸ Der Bezug ist nicht ganz eindeutig; wahrscheinlich ist Barjesus gemeint.

⁹⁹ Das im Folgenden Beschriebene bezieht sich wohl auf das dort gelegene Heiligtum des Apollo Hydates (siehe G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 333).

Stadt ein grauenhaftes Wettrennen vollzogen wurde, darin eine Menge von Frauen und Männern, die nackt das Wettrennen bestritten. Und es geschah große Täuschung und Verführung an jenem Ort. Barnabas aber wandte sich ab, drohte diesem (Ort) und es fiel der westliche Teil (des Orts), so dass viele verletzt wurden. Viele von ihnen starben, die übrigen aber flohen in den Apollotempel, der in der Nähe war in der Stadt, die „die Heilige“ genannt wurde.¹⁰⁰ Als wir uns aber Kourion¹⁰¹ genähert hatten, trat eine große Menge von Juden, die dort waren und von Barjesus angestiftet worden waren, vor die Stadt; sie ließen uns nicht in die Stadt eintreten; wir aber verbrachten den Tag unter einem Baum in der Nähe der Stadt und ruhten dort. 20. Am folgenden Tag kamen wir in ein Dorf, in dem sich Aristoklianos niedergelassen hatte. Dieser war als ein Aussätziger in Antiochia rein gemacht worden, Paulus und Barnabas hatten ihn zum Bischof ordiniert und ihn in sein Dorf in Zypern gesandt, weil dort viele Griechen waren. Wir aber wurden bei ihm in der Höhle im Berg gastlich aufgenommen und blieben dort einen Tag lang. Von dort kamen wir auch nach Amathos¹⁰², und eine große Menge von Griechen war in dem Heiligtum auf dem Berg, unwürdige Frauen und (Trankopfer) ausgießende Männer. Auch dort war Barjesus vorausgeeilt und brachte das Volk der Juden auf seine Seite, und ließ uns nicht in die Stadt eintreten; nur eine Frau, eine Witwe von ungefähr achtzig Jahren, die außerhalb der Stadt war – auch sie verehrte die Götzen nicht – trat zu uns vor und nahm uns für eine Stunde in ihrem Haus auf. Als wir aber hinaus kamen, schüttelten wir den Staub von unseren Füße ab gegen jenen Tempel, in dem das Trankopfer der Priester¹⁰³ stattfand. 21. Als wir von dort weggingen, kamen wir durch einsame Orte, es folgte uns aber auch Timon. Und als wir nach Kition kamen und dort großer Aufruhr in ihrem Hippodrom war, verließen wir, als wir dies erfuhren, die Stadt und schüttelten alle den Staub von unseren Füße ab, denn niemand nahm uns auf, nur am Tor nahe dem Aquädukt rasteten wir eine Stunde lang. 22. Nachdem wir aber in einem Schiff von Kition abgesegelt waren, kamen wir nach Salamis, und landeten in den sogenannten „Inseln“¹⁰⁴, auf denen ein Ort voll von Götterbildern war, dort nämlich fanden festliche Vergnügungen und Trankopfer statt. Wir fanden dort auch wieder Herakleides, lehrten ihn, wie das Evangelium Gottes zu verkünden, Gemeinden und Gemeindediener in ihnen einzusetzen seien. Als wir aber nach Salamis kamen, gelangten wir in die Synagoge in der Nähe des (Orts), der Biblia genannt wird:

¹⁰⁰ KOLLMANN und SCHRÖDER, *Evangelist Markus*, 165 übersetzen „nahe dem sogenannten Hiera.“ Siehe auch *ibid.*, 165 m. 18.

¹⁰¹ Ein Textzeuge liest stattdessen: „dem Tempel“.

¹⁰² Der Ort ist nach der Mutter des Adonis benannt.

¹⁰³ Ein Textzeuge liest stattdessen: „der Befleckten“.

¹⁰⁴ Wohl bei Famagusta (siehe G.E. SNYDER, „Acts of Barnabas“, 334).

Und als wir dorthin kamen, rollte Barnabas das Evangelium auf,¹⁰⁵ das er von Matthäus, seinem Mitarbeiter, genommen hatte, und begann die Juden zu belehren. 23. Als aber Barjesus nach zwei Tagen, nachdem wir nicht wenige Juden unterrichtet hatten, ankam, versammelte er voller Zorn die Menge der Juden, sie brachten Barnabas in ihre Gewalt und suchten, ihn Hypatius¹⁰⁶, dem Statthalter von Salamis, zu übergeben. Sie fesselten ihn, um ihn zum Statthalter zu bringen; es war aber ein frommer Jebusiter, ein Verwandter Neros, nach Zypern gelangt. Die Juden erfuhren dies, nahmen den Barnabas bei Nacht, fesselten ihn an einem Strick um den Hals, zerrten ihn von der Synagoge zum Hippodrom, brachten ihn hinaus vor das Tor und verbrannten ihn, um ihm stehend, im Feuer, so dass auch seine Knochen zu Asche wurden. Sofort aber in derselben Nacht nahmen sie seine Asche, warfen sie in ein Tuch, und fest gemacht in Blei, überlegten sie, ihn ins Meer zu werfen. 24. Ich aber fand in der Nacht einen günstigen Zeitpunkt und konnte ihn mit Timon und Rhodon wegtragen. Wir kamen an einen gewissen Ort, wo wir eine Höhle fanden, und brachten ihn dort hinab, wo früher das Volk der Jebusiter wohnte. Wir fanden aber eine verborgene Stelle in ihr und legten ihn mit den Lehren¹⁰⁷, die er von Matthäus empfangen hatte, dort ab. Es war aber die vierte Stunde der zweiten Nacht der Woche. 25. Als wir aber an dem Ort versteckt waren, unternahmen die Juden keine kleine Suche nach uns, und als sie uns mit Mühe gefunden hatten, verfolgten sie uns bis zum Dorf der Ledrier¹⁰⁸. Und wir fanden auch dort eine Höhle in der Nähe des Dorfes, nahmen Zuflucht in ihr und entkamen ihnen so. Wir aber blieben drei Tage in der Höhle versteckt und, als die Juden abgezogen waren, gingen wir hinaus und verließen den Ort bei Nacht. Wir nahmen den Ariston und den Rhodon mit und kamen in das Dorf Limnes. 26. Als wir aber zur Küste kamen, fanden wir ein ägyptisches Schiff, wir bestiegen es und landeten in Alexandria.

¹⁰⁵ Interessanterweise wird die Evangelienschrift hier nicht als Codex, sondern als Rolle verstanden.

¹⁰⁶ Im Original „Hypatos“, allerdings uneindeutig überliefert.

¹⁰⁷ Gemeint sind die bereits erwähnten schriftlichen Dokumente.

¹⁰⁸ In Mittelzypern.

TOBIAS NICKLAS

Und dort blieb ich und lehrte die Brüder, die kamen, das Wort des Herrn, erleuchtete sie und verkündete, was ich gelehrt worden war von den Aposteln Christi, die mich getauft hatten auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und die mich im Wasser der Taufe auf den Namen Markus umbenannt hatten, in dem auch ich hoffe, viele zur Herrlichkeit Gottes durch seine Gnade zu führen: ihm gebührt Ehre und ewiger Ruhm.
Amen.

Tobias NICKLAS
Faculty of Catholic Theology
Universität Regensburg
Germany

Bibliographie

- AMSLER, F., u.a., *Actes de l'apôtre Philippe* (Turnhout, 1996).
- AMSLER, F., *Acta Philippi. Commentarius* (Turnhout, 1999).
- AMSLER, F., u.a. (Hg.), *Nouvelles intrigues pseudo-clémentines. Plots in the Pseudo-Clementine Romance. Actes du deuxième colloque international sur la littérature apocryphe chrétienne, Lausanne – Genève, 30 août – 2 septembre 2006* (Prahins, CH, 2008).
- BARRIER, J., *The Acts of Paul and Thecla* (Tübingen, 2009).
- BONNET, M. (Hg.), *Acta Apostolorum Apocrypha* (Ndr. Darmstadt, 1959) 292-302.
- BOVON, F. und C.R. MATTHEWS, *The Acts of Philip: A New Translation* (Waco, 2012).
- BREMMER, J.N. u.a. (Hg.), *Thecla: Paul's Disciple and Saint in the East and West* (Leuven, 2017).
- BURKE, T. & B. LANDAU (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures* (Grand Rapids, 2016).
- BURKE, T. (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures 2* (Grand Rapids, 2020).
- BURKE, T. (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures 3* (Grand Rapids, 2023).
- CARLETON PAGET, J., "Cyprus in the New Testament and Beyond", in: L. NASRALLAH u.a. (Hg.), *From Roman to Early Christian Cyprus. Studies in Religion and Archaeology* (Tübingen, 2020) 33-54.
- CORTESE, A., *Cilicia as Sacred Landscape in Late Antiquity: A Journey on the Trail of Apostles, Martyrs and Local Saints* (Wiesbaden, 2022).
- CZACHESZ, I., *Commission Narratives. A Comparative Study of the Canonical and Apocryphal Acts* (Leuven, 2007).
- DE SANTOS OTERO, A., „Jüngere Apostelakten“, in: W. SCHNEEMELCHER (Hg.), *Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung II: Apostolisches, Apokalypsen und Verwandtes* (Tübingen, 1997) 381-438.
- DE VOS, B.M.J. und D. PRAET (Hg.), *In Search of Truth in the Pseudo-Clementine Homilies* (Tübingen, 2022).
- DESREUMAUX, A., „Das Neue Testament in der *Doctrina Addai*“, in: J.-M. ROESSLI & T. NICKLAS (Hg.), *Christian Apocrypha: Receptions of the New Testament in Ancient Christian Apocrypha* (Göttingen, 2014) 233-248.
- DRONSCH, K., „Streetworker im Auftrag des Herrn (Barnabas heilt durch Handauflegung und mit einer Kopie des Matthäusevangeliums)“, in: R. ZIMMERMANN u.a. (Hg.), *Kompendium der Wundergeschichten II: Die Wunder der Apostel* (Gütersloh, 2017) 976-83.
- DUNCAN, P.A., *Novel Hermeneutics in the Greek Pseudo-Clementine Romance* (Tübingen, 2017).
- EASTMAN, D. (Hg.), *The Ancient Martyrdom Accounts of Peter and Paul* (Atlanta, 2015).

- ELLIOTT, J.K., *Apocryphal New Testament. A Collection of Apocryphal Christian Literature in an English Translation Based on M.R. James* (Oxford, 1993 [repr. 2009]).
- FURLONG, D., *The John also Called Mark. Reception and Transformation in Christian Tradition* (Tübingen, 2020).
- GEOLTRAIN, P. und J.-D. KAESTLI (Hg.), *Écrits apocryphes chrétiens II* (Paris, 2005).
- HALBWACHS, M., *La Topographie légendaire des évangiles en terre sainte. Étude de mémoire collective* (Paris, 1941).
- JAROS, K., *Das Neue Testament und seine Autoren. Eine Einführung* (Köln, 2008).
- KIM, Y.R., „Cypriot Autocephaly, Reconsidered“, in: L. NASRALLAH u.a. (Hg.), *From Roman to Early Christian Cyprus. Studies in Religion and Archaeology* (Tübingen, 2020) 153-67.
- KOLLMANN, B., *Joseph Barnabas. Leben und Wirkungsgeschichte* (Stuttgart, 1998).
- KOLLMANN, B. und B. SCHRÖDER, *Der Evangelist Markus: Historische Konturen. Altkirchliche Legenden. Hagiographische Zeugnisse* (Stuttgart, 2023).
- LIPSIUS, R.A., „Die Acten des Barnabas“, in: DERS., *Die apokryphen Apostelgeschichten und Apostellegenden. Ein Beitrag zur altchristlichen Literaturgeschichte 2.2* (Braunschweig, 1884) 270-320.
- LUIJENDIJK, A., „The Gospel of Matthew in the Acts of Barnabas through the Lens of Book History. Healing and Burial with Books“, in: L. NASRALLAH u.a. (Hg.), *From Roman to Early Christian Cyprus. Studies in Religion and Archaeology* (Tübingen, 2020) 169-94.
- NICKLAS, T., „»Écrits apocryphes chrétiens«. Ein Sammelband als Spiegel eines weitreichenden Paradigmenwechsel in der Apokryphenforschung“, *VChr* 61 (2007) 70-95.
- NICKLAS, T., „New Testament Canon and Ancient Christian ‘Landscapes of Memory’“, in: *Early Christianity* 7 (2016) 5-23.
- NICKLAS, T., „Die Akten des Titus: Rezeption apostolischer Schriften und Entwicklung antik-christlicher Erinnerungslandschaften“, in: *Early Christianity* 8 (2017) 458-80.
- NICKLAS, T., „Barnabas Remembered. Apokryphe Barnabastexte und die Kirche Zyperns“, in: L. SEEHAUSEN u.a. (Hg.), *Religion als Imagination. Phänomene des Menschseins in den Horizonten theologisches Lebensdeutung. Festschrift für Marco Frenschkowski* (Leipzig, 2020) 167-88.
- NICKLAS, T., „The Martyrdom of Mark“, in: T. BURKE (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures 3* (Grand Rapids, 2023) 375-392.
- NICKLAS, T., „The Travels of Barnabas: From the Acts of the Apostles to Late Antique Hagiographic Literature“, in: S. LUTHER et al. (Hg.), *Jewish, Christian, and Muslim Travel Experiences. 3rd Century BCE – 8th Century CE* (Berlin, 2023) 229-50.
- NORA, P., *Les lieux de mémoire. 3 vol.s* (Paris, 1984-1992).
- NORELLI, E., «Actes de Barnabé», in: P. GEOLTRAIN & J.-D. KAESTLI (Hg.), *Écrits apocryphes chrétiens II* (Paris, 2005) 617-642.
- PAPAGEORGHIOU, A. und N. BAKIRTZIS, „Hagiographic Narratives and Archaeological Realities. Revisiting the Beginnings of Christianity in Cyprus“, in: L. NASRALLAH

u.a. (Hg.), *From Roman to Early Christian Cyprus. Studies in Religion and Archaeology* (Tübingen, 2020) 55-74.

PERVO, R., *The Acts of Paul. A New Translation with Introduction and Commentary* (Eugene, 2014).

POPLUTZ, U., „Gottloser Wettlauf in die Zerstörung (Barnabas lässt ein Stadion einstürzen)“, in: R. ZIMMERMANN (Hg.), *Kompendium der Wundergeschichten II: Die Wunder der Apostel* (Gütersloh, 2017) 984-92.

SNYDER, G.E., “The Acts of Barnabas. A New Translation and Introduction”, in: T. BURKE & B. LANDAU (Hg.), *New Testament Apocrypha: More Noncanonical Scriptures* (Grand Rapids, 2016) 317-336.

WEHNERT, J., *Pseudoklementinische Homilien. Einführung und Übersetzung* (Göttingen, 2010).